

Mein Sonntagsblatt

Ostersonntag, 12. April 2020



**Halleluja lasst uns singen,
denn die Freudenzeit ist da;
hoch in Lüften lasst erklingen,
was im dunklen Grab geschah:
Jesus hat den Tod bezwungen
und uns allen Sieg errungen.
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt!
Halleluja, Jesus lebt!**

Gotteslob Nr. 752 (1)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

Sie lief schnell zu Petrus. Bei Petrus war auch der Lieblingsjünger von Jesus.

Als Maria von Magdala alles erzählt. Gingen sie gemeinsam zum Grab.

Petrus schaute in das Grab. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Und während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel. Die Engel sagten zu ihr: „Frau, warum weinst du?“ Sie antwortete ihnen: „Man hat meinen Herrn weggenommen.“

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du?

Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen.

Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe Jesus gesehen. Und sie richtete aus, was Jesus ihr gesagt hatte.

nach
Johannes-Evangelium
20, 1-18
(stark gekürzt)

Liebe Kinder!

Wenn wir Ostern feiern, dann ist eigentlich klar, wofür es geht: Jesus ist von den Toten auferstanden! Er hat den Tod besiegt. Er lebt! Darüber freuen wir uns. Den Freunden und Freundinnen von Jesus war es am ersten Ostersonntag gar nicht klar. Sie hatten erlebt, wie Jesus am Kreuz gestorben ist und sie begraben ihn. Alles war aus.

Aber am Grab erwartet auf Maria von Magdala eine große Überraschung. Der tote Jesus ist nicht mehr da. Das heißt aber für Maria noch nicht, dass Jesus auferstanden ist und lebt. Es könnte auch etwas anderes geschehen sein. Erst als sie sich an die Worte Jesu erinnert, er werde von den Toten auferstehen, erahnt sie, was passiert ist. Erst so Vertrauen gewinnen und anfangen zu glauben. Dann kann sie Jesus erkennen.

Das Erinnern ist das Wichtigste für unseren Glauben. daran, dass Jesus lebt. Am morgigen Ostermontag wird einer der schönsten Auferstehungsberichte verkündet. Zwei Jünger verlassen Jerusalem und waren auf den Weg nach Emmaus. Ein Fremder kommt hinzu und merkt, dass die beiden tottraurig sind. Er hört ihnen zu. Dann erklärt er alles, warum Jesus sterben musste... Erst am Abend in der Herberge können sich die beiden Jünger erinnern. Als der Fremde das Brot bricht, erinnern sie sich: genau so tat es Jesus. Da erkannten sie, dass der Fremde Jesus ist... Jesus lebt!

Das Erinnerungs-Zeichen, das Brotbrechen, geschieht eigentlich jeden Sonntag in unseren Kirchen. Wir erinnern uns daran, dass Jesus selbst bei Letzten Abendmahl so das Brot gebrochen hatte. Wir dürfen glauben, dass Jesus dann in unsrer Mitte ist. Er ist da im gebrochenen Brot!

FROHE OSTERN wünscht Marcus Steiner, Gemeindefereferent